



## **ÖGW - Österreichische Gesellschaft für Wissenschaftsgeschichte**

*c/o Archiv der Universität Wien*

*1010 Wien, Postgasse 9*

*<http://wissenschaftsgeschichte.ac.at/>*

### **Abstract:**

**HR Prof. Mag. Dr. Christa RIEDL-DORN (Wien)**

**Ein *uomo universale* des 19. Jahrhunderts und sein wissenschaftliches  
Netzwerk.**

**Stephan Ladislaus Endlicher und seine Korrespondenz mit  
Wissenschaftlern seiner Zeit.**

Auf der Basis bisher unbekannter Korrespondenzen wird an vielen Beispielen neues Licht auf Stephan Ladislaus Endlichers (1804–1849) wissenschaftliche Errungenschaften, die dafür angewendete Methodik, Zusammenarbeit mit anderen Wissenschaftlern in den von ihm vertretenen Disziplinen, aber auch auf seine politischen Aktivitäten und seine gesellschaftliche Stellung geworfen.

Bereits im Alter von 19 Jahren wurde der in Preßburg (Bratislava) geborene Endlicher zum Doktor der Philosophie promoviert. Danach wandte er sich dem Studium der Theologie zu, musste jedoch aus familiären Gründen dem geistlichen Stand entsagen.

Am Anfang seiner wissenschaftlichen Laufbahn standen vor allem historische und literarhistorische Studien. 1828 wurde er als Scriptor an der k.k. Hofbibliothek in Wien angestellt. Nebenbei widmete er sich botanischen, numismatischen, germanistischen und sinologischen Studien und brachte auf jedem dieser Gebiete grundlegende Werke hervor. 1836 erhielt er eine Stellung am k.k. Naturalienkabinet als Custos für Botanik. 1840 wurde er zum Professor der Botanik an der Universität Wien und Direktor des Botanischen Gartens ernannt. Es gelang ihm 1844 die Pflanzensammlungen des Naturalienkabinetts in das von ihm gegründete Botanische Museum der Universität zu übertragen.

Seinen Ruhm als Botaniker begründeten vor allem sein eigenes in seinem Hauptwerk »Genera Plantarum« entwickeltes System, die bis heute grundlegende Arbeit über das System der Coniferen und die gemeinsam mit C.F.P. v. Martius initiierte »Flora Brasiliensis«.

Seine Bedeutung bei der Gründung der Akademie der Wissenschaften in Wien 1847 und sein Austritt im folgenden Jahr sollen ebenso behandelt werden wie seine Rolle während der Revolution von 1848.

Unglückliche Finanzgeschäfte kurz vor seinem Tod nährten besonders durch Fachkollegen verbreitete Gerüchte von Suizid.

Außer von Naturwissenschaftlern enthält das umfangreiche Konvolut u. a. auch Briefe von Sinologen, Orientalisten, Philologen und Künstlern. Die Bearbeitung der gesamten Korrespondenz gewährt somit einen Einblick in die kulturhistorische und politische Situation im

Umkreis von Endlicher in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, in ganz Europa einer Zeit des noch häufig unterdrückten Aufkommens neuer Ideen und Veränderungen im politischen, sozialen und Hand in Hand damit kulturellen Bereich.

*Vortrag am 07.12.2016 – Universitätsarchiv Wien*  
**um 18 Uhr s.t.**  
*(im Anschluß an die Generalversammlung)*